

RSB
STIFTUNG

RENÉ & SUSANNE
BRAGINSKY
STIFTUNG
ZÜRICH

BERICHT 2021

TROTZ CORONA-VIRUS INFRASTRUKTUR STÄRKEN

Die anhaltende Covid-19-Pandemie fordert von vielen Menschen einen hohen Tribut – gesundheitlich, aber auch wirtschaftlich. Die dramatischen Folgen der Pandemie belasten dabei nicht nur die öffentliche Hand auf allen Ebenen, sondern auch viele private Träger von sozialen Einrichtungen: Bestehende Angebote müssen angepasst, neue geschaffen werden. Das bedingt eine grosse Flexibilität, aber auch zusätzliche finanzielle Mittel. Als Förderstiftung haben wir versucht, Anfragen und Gesuche in diesem Zusammenhang zeitnah zu prüfen und rasch zu entscheiden. Das war uns auch darum möglich, weil wir 2020 ein ausgezeichnetes Finanzergebnis erzielen und so unser Organisationskapital wesentlich ausbauen konnten.

In solch ausserordentlichen Zeiten besteht allerdings die Gefahr, dass zu viel Gewicht auf Nothilfe gelegt wird und dann nicht mehr genügend finanzielle Mittel für die notwendige Erneuerung der Infrastruktur sozialer Einrichtungen vorhanden sind. Wer in solchen Phasen

zum Beispiel Investitionen in bauliche und technische Massnahmen vernachlässigt, wird früher oder später von diesen Versäumnissen eingeholt. Wir haben uns daher im Stiftungsrat unserer Förderstiftung entschieden, ein Schwergewicht auf solche Infrastrukturprojekte zu legen und haben grössere Spenden in diesem Zusammenhang getätigt.

Einige Beispiele will ich an dieser Stelle erwähnen: Mit einem bedeutenden Betrag haben wir Beth Chana, den Zürcher Verein für jüdische Behinderte, zugunsten des Ausbaus seines Wohnheims unterstützt. Auch mit unserem Geld kann Beth Chana die traditionsreiche Zürichberg-Villa mit zusätzlichen Einzelzimmern ergänzen.

Die Sonnhalde im solothurnischen Gempen ist für viele Menschen mit einer Behinderung, insbesondere aus dem Spektrum Autismus, Wohn- und Arbeitsplatz gleichzeitig. Der Verein Sonnhalde Gempen plant Ersatz- und Erweiterungsbauten für den integrativen Kin-

dergarten und das Begegnungszentrum. Auch diesen Projekten haben wir im Berichtsjahr eine finanzielle Unterstützung zugesprochen.

Schliesslich haben wir uns auch 2020 an Infrastrukturprojekten jüdischer Bildungseinrichtungen finanziell beteiligt. Im Vordergrund steht dabei natürlich die Zürcher Primar- und Sekundarschule NOAM, mit der wir – auch über unsere gemeinnützige Aktiengesellschaft – seit langer Zeit eng verbunden sind.

All diese Beiträge sind aus unserer Sicht gezielte Investitionen in den Erhalt und den Ausbau von Angeboten in den Bereichen Bildung, Soziales und Gesundheit, die von privaten Trägern initiiert und geführt werden. Sie entsprechen daher in besonderem Mass dem Stiftungszweck unserer Familienstiftung. Meiner Frau und mir, aber auch unserem Sohn David und seiner Familie ist diese Tätigkeit eine Verpflichtung, der wir auch in den kommenden Jahren gerecht werden wollen.

Neben diesem Schwerpunkt haben wir 2020 unsere Fördertätigkeit in den Themen Wissenschaft und Kultur gezielt weitergeführt. Dies gilt auch für die grossen Institutionen in Israel, mit denen uns eine langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit verbindet. Hier schliesst sich der Kreis meiner Ausführungen: Israel war ebenfalls sehr stark von der Covid-19-Pandemie betroffen. Auch in Israel wird unsere Hilfe im laufenden Jahr weiterhin erwünscht sein. David und seine Familie leben seit langem in Tel Aviv und haben darum alle Informationen, um erfolgversprechende Initiativen zu begleiten und finanziell zu unterstützen.



René Braginsky
Präsident des Stiftungsrates

LEISTUNGSBERICHT 2020

Unsere Stiftung blickt auf ein intensives, sehr erfolgreiches Jahr zurück. Um die Gesuche zu prüfen, die 2020 in grosser Zahl an unsere Stiftung gerichtet wurden, leistete die Geschäftsstelle grossen Einsatz. Der Stiftungsrat kam erneut zu zwei Sitzungen zusammen, um über die vorgelegten Anträge der Geschäftsstelle zu entscheiden. Zudem behandelte er die statutarischen Geschäfte (Jahresrechnung, Jahresbericht, Bericht der Revisionsstelle, Wahlen).

Insgesamt bewilligte der Stiftungsrat 4,3 Millionen Franken für konkrete Projekte (Vorjahr: 3,3 Millionen Franken), die sich wie folgt auf die drei Schwerpunktbereiche der Stiftung verteilen:

Den Bereich «Soziales» unterstützten wir mit insgesamt 1,16 Millionen Franken. Damit haben wir in der Schweiz und in Israel zahlreiche grössere und kleinere soziale Projekte gefördert. Im Vordergrund standen dabei wichtige Infrastrukturprojekte einzelner Einrichtungen.

Im Bereich «Bildung und Wissenschaft» wurden insgesamt 1,21 Mio. Franken zugesprochen. Mit grösseren Beiträgen beteiligten wir uns u. a. an der wissenschaftlichen Arbeit des Sheba Medical Centers in Israel, aber auch an Projekten des Israel Museums und der israelischen Nationalbibliothek. Dazu kam der jährliche Beitrag an die ETH Zürich.

Auf den Bereich «Übrige» entfielen 1,9 Millionen Franken. Damit führten wir insbesondere unsere Zusammenarbeit mit der Organisation Keren Hajessod fort, die in Israel seit langer Zeit erfolgreiche, praxisorientierte Bildungs- und Integrationsarbeit zugunsten jüdischer Immigranten leistet. Zudem unterstützten wir u. a. das Opernhaus Zürich, das Kinderspital Zürich, die Stiftung Davos Festival und Lucerne Festival und weitere Institutionen.

Der Stiftungsrat hat auch die Pflicht, den Erfolg der Unterstützungstätigkeit zu überprüfen. Deshalb beurteil-

ten wir sowohl das Mass der Wirksamkeit unserer Arbeit (die Effektivität) als auch die Wirtschaftlichkeit unseres Mitteleinsatzes (die Effizienz). Ausserdem beschäftigen wir uns mit allen finanziellen Fragen, inklusive der Anlagerichtlinien, die periodisch geprüft und angepasst werden, und kontrollierten die Tätigkeit der Geschäftsstelle.

In einem anhaltend volatilen Finanzmarkt verzeichnete unsere Stiftung ein ausserordentlich starkes Anlageergebnis. Per 31.12.2020 betrug unser Organisationskapital 66 Millionen Franken. Für unsere Jahresrechnung wenden wir Swiss GAAP FER 21 an, eine speziell für gemeinnützige Organisationen geschaffene Rechnungslegung.

Unsere Stiftung wird ihre Ausschüttungen im bisherigen Rahmen – also zwischen 3 und 4,5 Millionen Franken pro Jahr – fortsetzen, auch wenn dies langfristig zu einer Reduktion des Stiftungsvermögens führen sollte.

Herzlich danken wir den Mitgliedern des Stiftungsrates und besonders Eduard M. Rosenstein, der unsere Stiftung als Geschäftsführer mit viel Erfahrung und grossem Sachverstand leitet.

Susanne Braginsky, Stiftungsrätin



FAKTEN UND ZIELE

STIFTUNGSDIEE

Die René und Susanne Braginsky-Stiftung wurde 1986 in Zürich gegründet. Auf ausschliesslich gemeinnütziger Basis unterstützt und fördert unsere Stiftung Projekte und Institutionen, wo die Leistungen der öffentlichen Hand nicht ausreichen oder gar nicht vorhanden sind.

Mit unseren Unterstützungsbeiträgen streben wir Hilfe zur Selbsthilfe an und arbeiten bevorzugt mit etablierten Organisationen zusammen; Einzelfallhilfe leisten wir nur in wenigen Ausnahmefällen.

Unsere Stiftung konzentriert sich geographisch auf die Schweiz (mit Schwerpunkt auf die Region Zürich) und auf Israel. Gefördert werden jüdische und nichtjüdische Anliegen und Institutionen.

WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Unsere Stiftung unterstützt seit über zwanzig Jahren die wissenschaftliche Arbeit der ETH Zürich und des Weizmann Institutes of Science in Israel mit namhaften Beiträgen. In diesem Zusammenhang haben wir im Frühling 2021 eine langfristig ausgelegte Partnerschaftserklärung unterzeichnet.

ETH zürich



מכון ויצמן למדע
WEIZMANN INSTITUTE OF SCIENCE

ZIELE

Unsere Stiftung verfolgt bewusst einen breit angelegten Stiftungszweck:

- die Förderung von sozialen, wissenschaftlichen und kulturellen Projekten
- die Fürsorge für Betagte, Invalide, Gebrechliche und Bedürftige
- die Betreuung und Förderung der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen
- die Förderung von Freizeitprojekten von Kindern und Jugendlichen
- die Unterstützung von Einrichtungen im Gesundheitswesen
- die Unterstützung religiöser Institutionen

Dieser Zweck erlaubt uns, im sozialen Bereich und im Gesundheitswesen ebenso Akzente zu setzen wie in der Förderung von Kultur und Wissenschaft. Im Bereich Ausbildung arbeiten wir eng mit der gemeinnützigen Aktiengesellschaft «Haus der jüdischen Jugend AG» zusammen, die sich im Besitz der Familie Braginsky befindet und vor allem die jüdische Primar- und Sekundarschule NOAM in Zürich fördert.

FINANZIELLES

Entsprechend der Zunahme unseres Organisationskapitals über die letzten Jahrzehnte sind wir in der Lage, zwischen drei- und viereinhalb Millionen Franken pro Jahr an Unterstützungsbeiträgen zu leisten.

	2020	2019
	CHF	CHF
Unterstützungsbeiträge	4 300 000	3 300 000
Organisationskapital	66 000 000	50 000 000

STIFTUNGSORGANE

STIFTUNGSRAT

Dr. h. c. René Braginsky

Unternehmer, Ehrenrat der ETH Zürich, Präsident

Susanne Braginsky

Vizepräsidentin

David Braginsky

Jurist und Investor

Prof. em. Dr. med. Felix Gutzwiller

Präventivmediziner und alt Ständerat

Dr. h. c. Eric Stupp

Rechtsanwalt, Partner Bär & Karrer

GESCHÄFTSSTELLE

René und Susanne Braginsky-Stiftung

Grütlistrasse 68

8002 Zürich

GESCHÄFTSFÜHRER

Eduard M. Rosenstein

Telefon: 044 289 66 33

E-Mail: info@braginskystiftung.ch

Website: www.braginskystiftung.ch

REVISIONSSTELLE

MOORE STEPHENS EXPERT (ZURICH) AG

Glattbrugg / Zürich
